

UNTERSUCHUNG ZU DEN AUSWIRKUNGEN DER UMWANDLUNG DES KLINIKUMS AUGSBURG ZUR UNIVERSITÄTSKLINIK



ZENTRALE ERGEBNISSE

1 FRAGESTELLUNG

UNTERSUCHUNG ZU DEN AUSWIRKUNGEN DER UMWANDLUNG DES KLINIKUMS AUGSBURG ZUR UNIVERSITÄTSKLINIK

- In der Stadt Augsburg wurde eine **Medizinische Fakultät gegründet** und das **Klinikum Augsburg** wird in eine **Universitätsklinik** umgewandelt.
- Der **Regionale Wirtschaftsbeirat**, bestehend aus Vertretern der Stadt Augsburg, der Landkreise Augsburg und Aichach-Friedberg, der Handwerkskammer für Schwaben und der IHK Schwaben, hat ein Projekt initiiert, das sich mit den **möglichen Effekten** dieser Entwicklungen **auf den Wirtschaftsraum Augsburg A³** und seine Kommunen befasst. Die Entwicklungen am Klinikum Augsburg sind nicht Thema des Gutachtens.



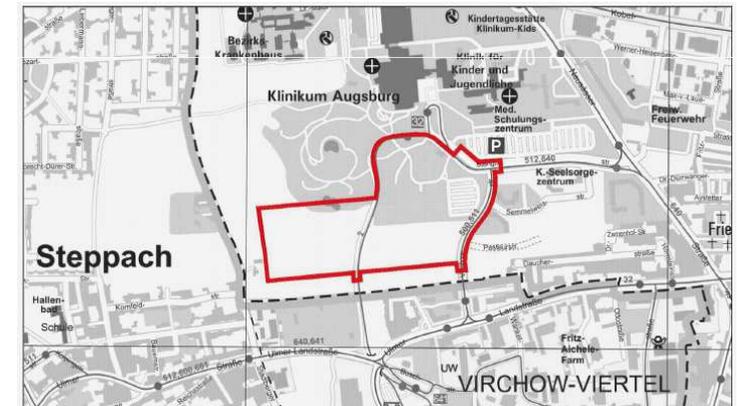
© Nickl & Partner Architekten AG.

2 FAKTEN ZUM AUFBAU DER MEDIZINISCHEN FAKULTÄT

EINIGE FAKTEN ZUR UMWANDLUNG DES KLINIKUMS IN EIN UNIVERSITÄTSKLINIKUM

- Die Trägerschaft für das Klinikum Augsburg wird voraussichtlich zum 1. Januar 2019 aus kommunaler Hand auf die **Ebene des Freistaates Bayern** wechseln.
- Die **Planungen für den Aufbau der Medizinischen Fakultät** in Augsburg sind **weit vorangeschritten** und die Umsetzung dieses Großprojektes ist bereits angelaufen.
- Die Medizinische Fakultät wird für eine Kapazität **von 1.500 Studierenden** aufgebaut. Die ersten Studierenden werden bereits im Herbst 2019 ihre Ausbildung zum Arzt oder zur Ärztin in der Stadt Augsburg beginnen.
- Gegenwärtig ist die Besetzung von **rund 100 Professuren** geplant (13 grundlagenmedizinische, 64 klinische sowie weitere 14 Professuren für die Forschungsschwerpunkte Environmental Health Sciences und Medical Information Sciences).
- An der Medizinischen Fakultät werden **400 wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** tätig sein.

Der Bebauungsplan bezieht sich auf eine Fläche von rund 13,5 Hektar.

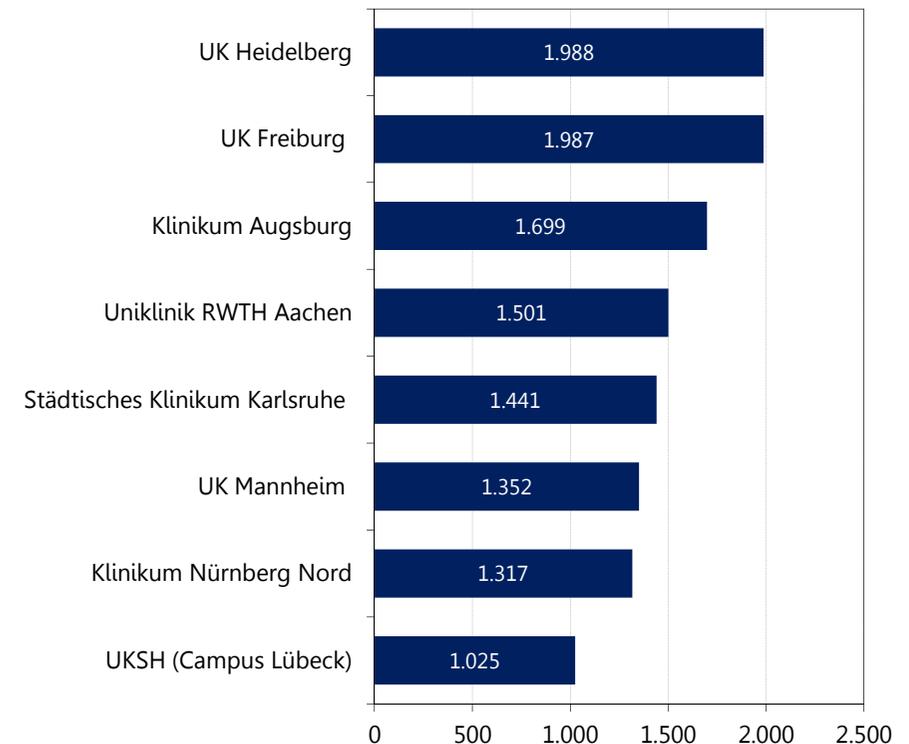


QUELLE: STADT AUGSBURG (2017).

2 FAKTEN ZUM AUFBAU DER MEDIZINISCHEN FAKULTÄT

POTENZIALE AM KLINIKUM

- Als Forschungsschwerpunkte sind **Environmental Health Sciences** und **Medical Information Sciences** vorgesehen.
- Die Kombination dieser Forschungsschwerpunkte hat das Potenzial, dem Standort Augsburg ein **Alleinstellungsmerkmal** und damit eine überregionale Bedeutung zu geben.
- Forschung und Lehre in den klinischen Fächern des Medizinstudiums findet in enger Kooperation der Medizinischen Fakultät mit dem **Klinikum Augsburg** statt. Damit ist die Anbindung der Universitätsmedizin an ein Krankenhaus der **Maximalversorgung** gewährleistet, das mit derzeit etwa 1.700 Betten zu den **größten Krankenhäusern Deutschlands** zählt.



© Georg Consulting

QUELLEN: DEUTSCHES KRANKENHAUSVERZEICHNIS (2017); GESCHÄFTSBERICHTE DER KLINIKEN; GEORG CONSULTING UND ECONOMIC TRENDS RESEARCH (2017).

3 WERTSCHÖPFUNG UND BESCHÄFTIGUNG

AUSGANGSLAGE

- Bisher hat das **Verarbeitende Gewerbe** im Wirtschaftsraum Augsburg A³ eine vergleichsweise **hohe Bedeutung**.
 - In den letzten Jahren war das **Wachstum der Wertschöpfung im Baugewerbe** – ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau – stark. Besonders **hohe Wachstumsraten** fanden sich auch im Bereich der öffentlichen und sonstigen **Dienstleistungen**.
- ⇒ Beide **Trends werden sich** durch den Ausbau des Klinikums und den Aufbau der Medizinischen Fakultät **verstärken**.

BAUPHASE

Initialeffekt Bayern		Gesamteffekt Bayern	
Produktion:	356,7 Mio. Euro	Produktion:	781,7 Mio. Euro
Wertschöpfung:	159,2 Mio. Euro	Wertschöpfung:	365,6 Mio. Euro
Beschäftigung:	340 Personen	Beschäftigung:	670 Personen

Initialeffekt Wirtschaftsraum Augsburg A ³		Gesamteffekt Wirtschaftsraum Augsburg A ³	
Produktion:	279,2 Mio. Euro	Produktion:	448,3 Mio. Euro
Wertschöpfung:	124,6 Mio. Euro	Wertschöpfung:	198,3 Mio. Euro
Beschäftigung:	270 Personen	Beschäftigung:	370 Personen

- Es werden **Ausgaben für den Aufbau der Medizinischen Fakultät**, den Ausbau des Klinikums und für die Infrastruktur getätigt.
- Große Teile der **Effekte der Bauphase** fallen außerhalb des Wirtschaftsraums Augsburg A³ und auch außerhalb Bayerns an.
- Hierdurch werden sich die Wertschöpfung und die Beschäftigung erhöhen.

Für Produktion und Wertschöpfung sind die über die Bauphase kumulierten Effekte dargestellt.
Die Beschäftigungseffekte ergeben sich in jedem Jahr der Bauphase.

3 WERTSCHÖPFUNG UND BESCHÄFTIGUNG

STRUKTURVERÄNDERUNGEN

- Für die **laufenden Personal- und Sachausgaben der Universitätsmedizin** stellt der Freistaat Bayern jährlich 100 Millionen Euro zur Verfügung. Schätzungen ergeben eine Aufteilung von etwa 60 Millionen Euro auf Personalausgaben und 40 Millionen Euro auf Sachausgaben.
- Infolge der **Strukturveränderungen** werden die Aufwendungen für **Forschungsaktivitäten** am Klinikum Augsburg deutlich zunehmen, wobei ein großer Teil über Drittmittel finanziert wird. Außerdem ist davon auszugehen, dass zukünftig Umsätze und Beschäftigung am Klinikum steigen werden, weil die Behandlung schwererer Krankheitsfälle am Klinikum Augsburg und der Medizintourismus zunehmen werden.

BETRIEBSPHASE

Klinikausbau (Untergrenze)	Gesamteffekt Wirtschaftsraum Augsburg A ³ (Untergrenze)
Produktion: 100 Mio. Euro Wertschöpfung: 67 Mio. Euro Beschäftigung: 1.120 Personen	Produktion: 145 Mio. Euro Wertschöpfung: 96 Mio. Euro Beschäftigung: 1.500 Personen
Klinikausbau (Obergrenze)	Gesamteffekt Wirtschaftsraum Augsburg A ³ (Obergrenze)
Produktion: 445 Mio. Euro Wertschöpfung: 298 Mio. Euro Beschäftigung: 4.980 Personen	Produktion: 601 Mio. Euro Wertschöpfung: 399 Mio. Euro Beschäftigung: 6.530 Personen

- Die **Untergrenze der Effekte** ergibt sich rein durch die staatlichen Ausgaben und deren Folgewirkungen. Die Effekte dürften sich in den nächsten Jahren einstellen.
- Die **Obergrenze der Effekte** ergibt sich durch die Strukturveränderungen. Diese erstrecken sich mindestens über das nächste Jahrzehnt.
- Ein großer Teil der Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte findet **im Bereich des Gesundheitswesens** und damit im Dienstleistungssektor statt.
- Die Effekte fallen **überwiegend im Wirtschaftsraum Augsburg A³** an.

3 WERTSCHÖPFUNG UND BESCHÄFTIGUNG

ERGEBNISSE

EFFEKTE DER BAUPHASE

Transitorisch über die Bauphase verteilt
Überwiegend im Bausektor

EFFEKTE DES KLINIKBETRIEBES UND DER MEDIZINISCHEN FAKULTÄT

Permanent
Der Effekt wird langsam über die Zeit aufgebaut
Überwiegend im Dienstleistungssektor

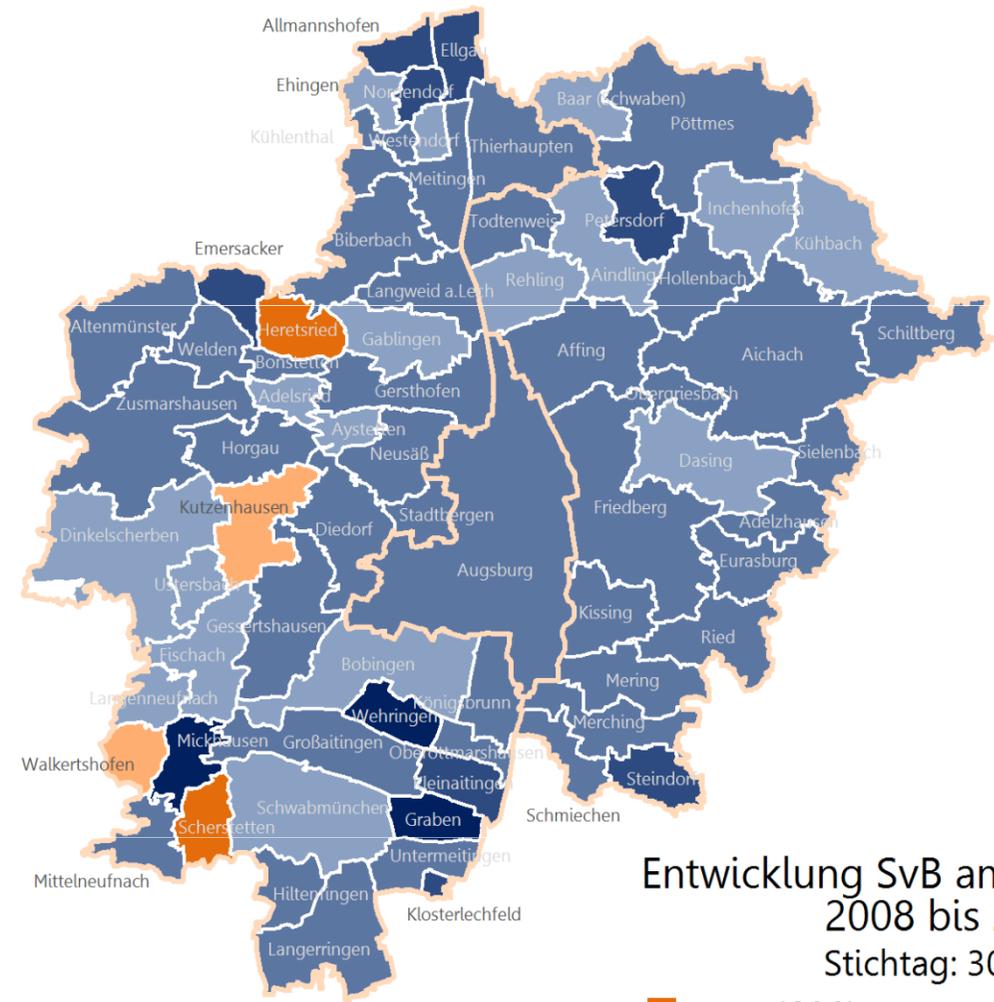
ZUWACHS AN EINKOMMEN UND KAUFKRAFT

VORAUSSETZUNG
Gewinnung von Fachkräften

4 ARBEITSMARKT UND FACHKRÄFTEBEDARF

BESCHÄFTIGTENENTWICKLUNG

- Insgesamt gab es **im Wirtschaftsraum Augsburg A³** im Jahr 2015 rund **347.600 Erwerbstätige** (+7,9 % seit 2008).
- Die Zahl der **sozialversicherungspflichtig Beschäftigten** hat von 2008 bis 2016 um **rund 34.000 Personen** (16 %) und in fast allen Gemeinden zugenommen. Der Wirtschaftsraum **Augsburg A³** hat somit einen **kontinuierlich wachsenden Arbeitskräftebedarf**, der zu einer Zunahme der Einpendler führt.
- Der Aufbau der Universitätsmedizin erhöht besonders den Fachkräftebedarf im Gesundheitswesen. Die **annähernd 20.000 Beschäftigten im Gesundheitswesen** im Wirtschaftsraum Augsburg A³ machen rund 8,1 Prozent der Beschäftigten aus, wobei dieser Anteil zunimmt.
- Seit **2008 sind 3.311 neue Arbeitsplätze im Gesundheitswesen** entstanden, in Krankenhäusern, in Praxen und in sonstigen Bereichen des Gesundheitswesens.



Entwicklung SvB am AO
2008 bis 2016
Stichtag: 30. Juni

■	≥ -46,0 %	-	< -10,0 %
■	≥ -10,0 %	-	< 0,0 %
■	≥ 0,0 %	-	< +10,0 %
■	≥ +10,0 %	-	< +50,0 %
■	≥ +50,0 %	-	< +100,0 %
■	≥ +100,0 %	-	< +605,0 %

QUELLEN: STATISTIK DER BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT (2017); GEORG CONSULTING UND ECONOMIC TRENDS RESEARCH (2017).

4 ARBEITSMARKT UND FACHKRÄFTEBEDARF

BESCHÄFTIGUNGSEFFEKTE DES AUFBAUS DER UNIVERSITÄTSMEDIZIN

UMWANDLUNG KLINIKUM AUGSBURG ZUM UNIVERSITÄTSKLINIKUM

AUFBAU DER MEDIZINISCHEN FAKULTÄT

SONSTIGE

- Medizinisches Personal
- Technisches Personal
- Wissenschaftliches Personal
- Pädagogisches Personal
- Administratives Personal
- Bauunternehmen und Handwerker

...

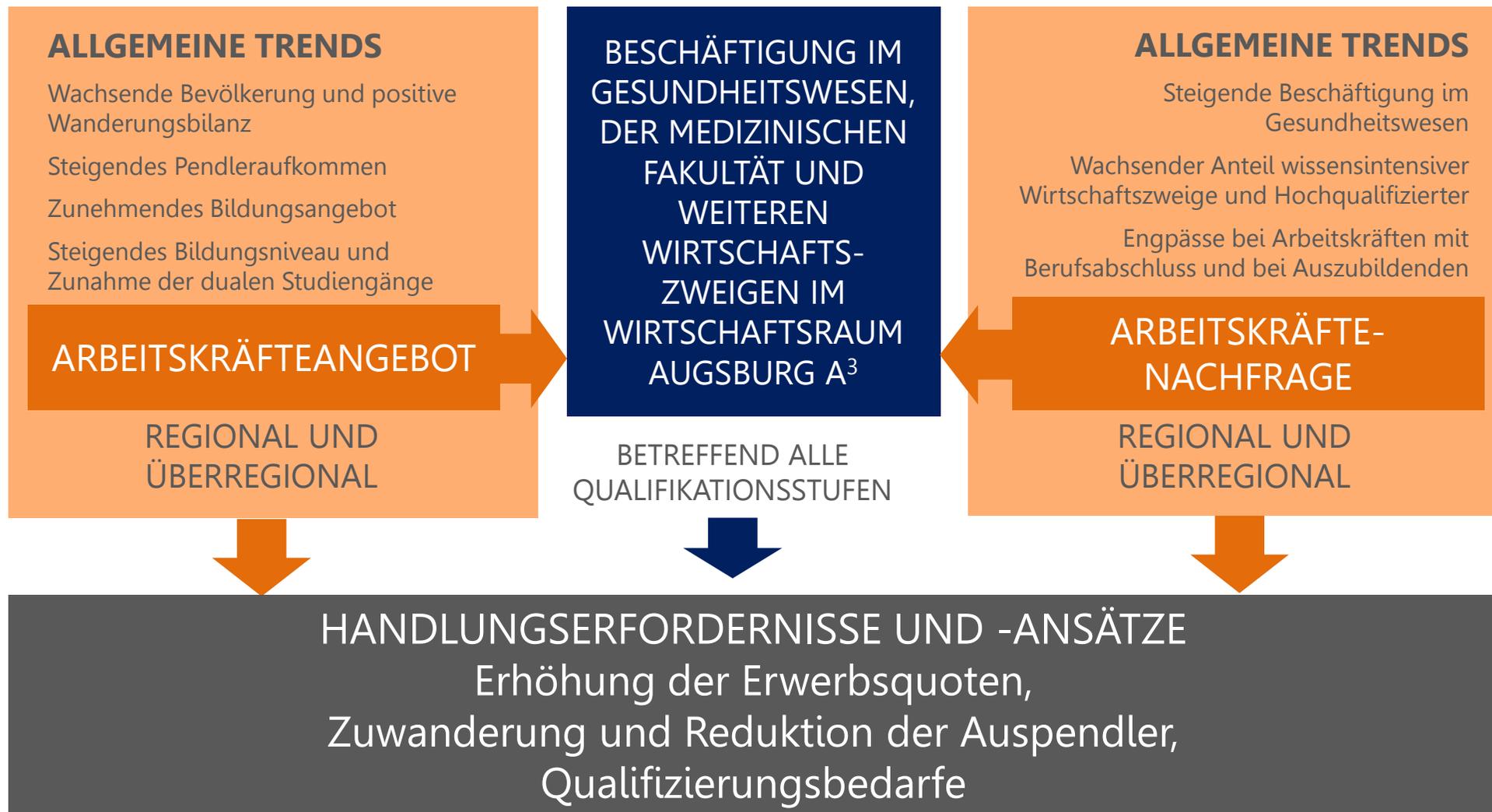
- Indirekte Beschäftigungseffekte (Input-Output-Analyse)
- Zunehmende Standortattraktivität zieht Unternehmen an
- Unternehmensgründungen

BETRIFFT ALLE WIRTSCHAFTSZWEIGE

STRATEGIEN ZUM UMGANG MIT DEM SICH VERSTÄRKENDEN FACHKRÄFTEMANGEL
AUS- UND WEITERBILDUNG

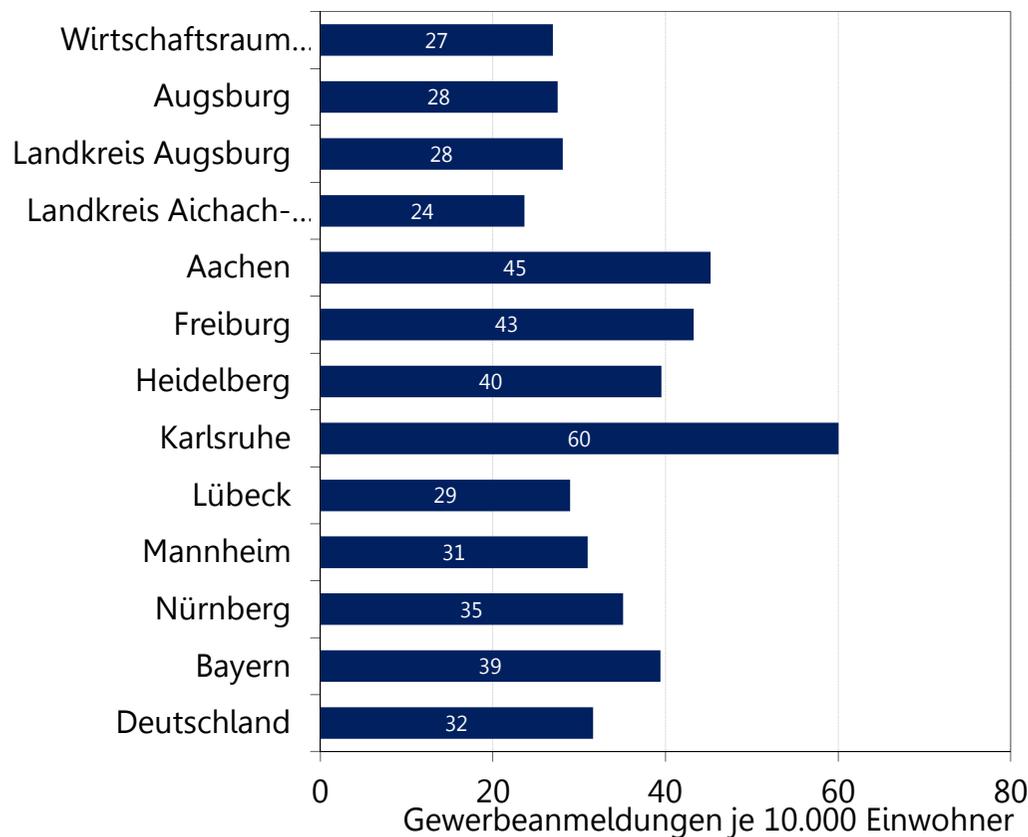
4 ARBEITSMARKT UND FACHKRÄFTEBEDARF

ERGEBNISSE



5 UNTERNEHMENSANSIEDLUNGEN UND GEWERBEFLÄCHEN

GEWERBEANMELDUNGEN VON HIGHTECH- UNTERNEHMEN IM ZEITRAUM 2008 BIS 2016



© Georg Consulting

QUELLEN: CREDITREFORM (2016); STATISTISCHE ÄMTER DES BUNDES UND DER LÄNDER (2017); GEORG CONSULTING UND ECONOMIC TRENDS RESEARCH (2017).

- Die Universitätsklinik und die Medizinische Fakultät geben **Impulse für Gründungen**, die vor allem in der Medizininformatik liegen.
- In diesem Bereich gibt es derzeit bereits **Forschungsaktivitäten** an der Universität Augsburg und der Hochschule Augsburg, die zu hohen Drittmitteleinnahmen führen. Diese werden zukünftig deutlich ansteigen.
- Der Vergleich mit anderen Universitätskliniken zeigt, dass damit auch die Unternehmensgründungen im Hightechbereich zunehmen sollten.
- In diesem Zusammenhang wird auch die **Gewerbeflächennachfrage** zunehmen. Dabei benötigen Hightech-Unternehmen im Vergleich zu anderen Unternehmen weniger große Gewerbeflächen.
- **Wichtige Standortaspekte** sind eine sehr gute verkehrliche Erreichbarkeit, auch die Nähe zu einem Flughafen, und eine leistungsfähige Breitbandinfrastruktur.
- Im **bundesdeutschen Durchschnitt** gab es 31,6, im **bayerischen** 39,4 Hightech-Gründungen je 10.000 Einwohner.

5 UNTERNEHMENSANSIEDLUNGEN UND GEWERBEFLÄCHEN

ERGEBNISSE

UNTERNEHMENSGRÜNDUNGEN

Potenziale für eine steigende Zahl von
Gründungen im Umfeld des Klinikums
Insbesondere Hightech-Unternehmen
Insbesondere im IT-Bereich

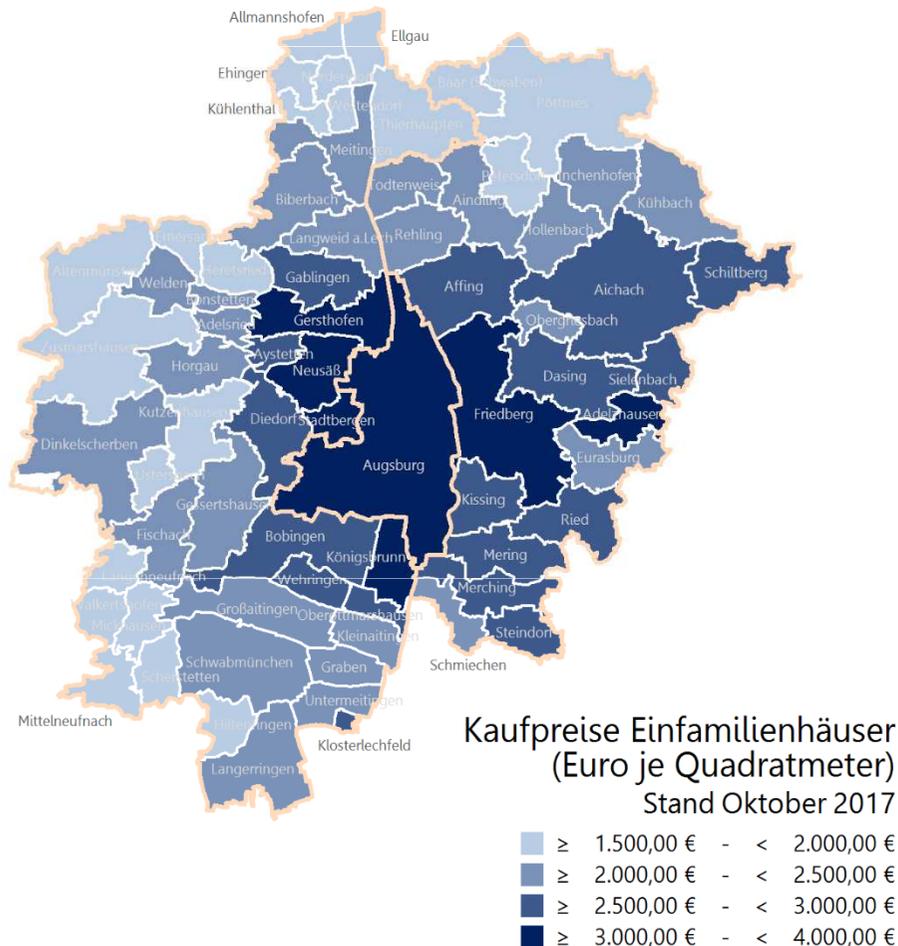
GEWERBEFLÄCHEN

Steigender Bedarf an Gewerbeflächen
Relativ kleine Flächen
Hohe Qualität der Flächen:
Gute Infrastruktur und attraktive Umgebung

HANDLUNGSERFORDERNISSE UND –ANSÄTZE
Ausweitung des Gewerbeflächenangebots,
Aufbau von Gründungsinfrastruktur

6 WOHNUNGSMARKT UND VERKEHRLICHE ERREICHBARKEIT

STARK DIFFERENZIERTE WOHNUNGSPREISE



- Der Ausbau des Klinikums Augsburg zur Universitätsklinik führt zu einem steigenden Bedarf an Erwerbstätigen, der zumindest in Teilen durch Zuwanderung gedeckt werden muss. Eine zentrale **Voraussetzung für die Zuwanderung ist die Verfügbarkeit von Wohnraum.**
- Trotz insgesamt stark gesteigener Bautätigkeit im Wirtschaftsraum Augsburg A³ gibt es dort bereits **hohe Preissteigerungen für Wohnimmobilien.**
- Dabei gibt es **große Unterschiede zwischen einzelnen Gemeinden.**
- Zur Dämpfung der Preissteigerungen ist eine weitere **Ausweitung von Wohnbauland** und weitere Verdichtung der Bebauung notwendig.
- Das **für Pendler erreichbare Wohnungsangebot** ist auch von der verkehrlichen Infrastruktur abhängig.
- Die Anbindung mit dem Pkw ist gut, die Anbindung über den ÖPNV erfordert aber insbesondere für Mitarbeiter des Klinikums, die im **Schichtdienst** tätig sind, Anpassungen (Randzeitenbedienung).

QUELLEN: GOOGLE MAPS (2017); GEORG CONSULTING UND ECONOMIC TRENDS RESEARCH (2017).

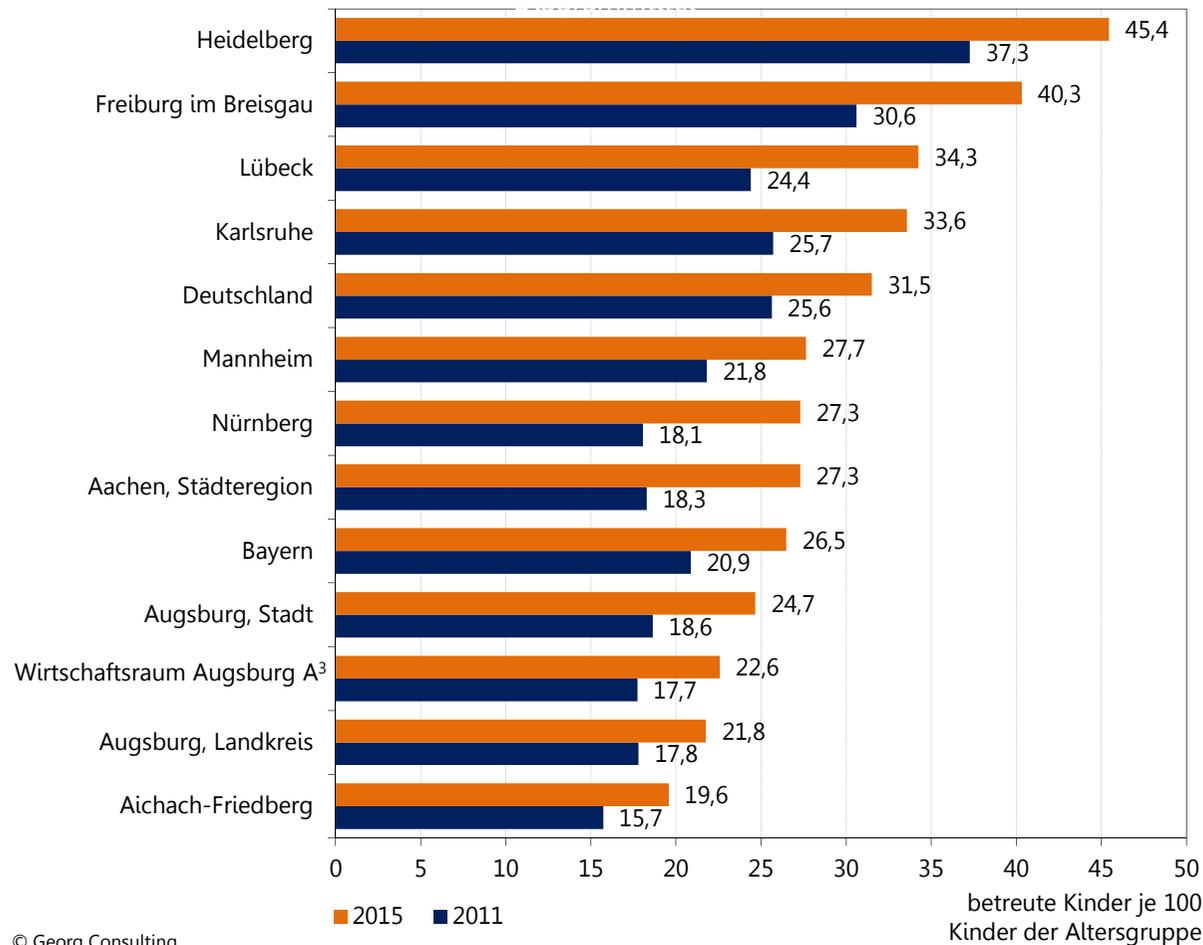
6 WOHNUNGSMARKT UND VERKEHRLICHE ERREICHBARKEIT

ERGEBNISSE



7 DASEINSVORSORGE

BETREUUNGSQUOTEN DER UNTER 3-JÄHRIGEN



- Aufgrund von Zuzügen im Zuge des Aufbaus der Universitätsmedizin steigt der **Bedarf an sozialer und technischer Infrastruktur** im Wirtschaftsraum Augsburg A³. Dies betrifft beispielsweise das Angebot an Betreuungsinfrastruktur, die ein wichtiger Aspekt der Lebensqualität ist.
- Im Wirtschaftsraum Augsburg A³ liegt die **Betreuungsquote für unter 3-Jährige unter dem bayerischen Durchschnittswert** (26,5) und (teilweise deutlich) unterhalb von jener in einigen der Vergleichsstädte.
- Der **Ausbau der Kinderbetreuungsangebote** verbessert die Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.
- Gleichzeitig entsteht durch eine Zunahme der Kinderbetreuungsangebote ein **weiterer Bedarf an Fachkräften** in diesen Bereichen.

© Georg Consulting

QUELLEN: STATISTISCHE ÄMTER DES BUNDES UND DER LÄNDER (2017); GEORG CONSULTING (2017).

7 DASEINSVORSORGE

ERGEBNISSE

TRENDS

Zunehmende Bevölkerung
Alternde Bevölkerung
Steigende Erwerbsquoten

BEDARF

Wachsender Bedarf an Kindertagesstätten
Wachsender Bedarf an Pflegeeinrichtungen

HANDLUNGSERFORDERNISSE UND –ANSÄTZE

Schaffung von Betreuungsinfrastrukturen

8 HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

VIELFÄLTIGE CHANCEN FÜR DEN WIRTSCHAFTSRAUM AUGSBURG A³ DURCH DEN AUFBAU DER UNIVERSITÄTSMEDIZIN

- Die durch den Aufbau der Universitätsmedizin in Augsburg hervorgerufenen Entwicklungen bieten die **Chance für steigende Wertschöpfung und Beschäftigung im gesamten Wirtschaftsraum Augsburg A³**.
- Damit die positiven Entwicklungschancen realisiert werden können, müssen die sozioökonomischen **Rahmenbedingungen** richtig gesetzt werden.
- Sowohl die Entwicklungschancen des Aufbaus der Universitätsmedizin als auch der daraus resultierende Anpassungsbedarf bei den Rahmenbedingungen entwickeln sich **über die nächsten Dekaden**.
- Die regionalen Akteure im Wirtschaftsraum Augsburg A³ sollten die Rahmenbedingungen dafür vorausschauend mit einem **Masterplan** gestalten.

8 HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

ENTWICKLUNG EINES MASTERPLANS

- Kooperationspartner in diesem Projekt könnten der Regionale Wirtschaftsbeirat des Wirtschaftsraums Augsburg A³ und andere regionale Akteure sein.
- Schwerpunktthemen des Masterplans sollten sein:
 - Der Ausbau der Angebote für Qualifizierung, Aus- und Weiterbildung
 - Die Förderung der Erwerbsbeteiligung
 - Die Gewinnung von inländischen und ausländischen Fachkräften
 - Die Rückgewinnung von Pendlern
 - Der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur
 - Die Förderung der Entwicklung von Wohnimmobilien und die Anpassung der Daseinsvorsorge
 - Die Entwicklung von Gewerbeflächen in Nachbarschaft zur Medizinischen Fakultät
 - Der Aufbau von Netzwerken mit Bezug zum Gesundheitswesen
 - Eine Image- und Marketingstrategie mit Bezug zum Gesundheitswesen, auch im Hinblick auf Messe- und Kongresstourismus

ANSPRECHPARTNER

Dr. Silvia Stiller
Georg Consulting
Immobilienwirtschaft | Regionalökonomie
Bei den Mühren 70
20457 Hamburg
Tel.: 040-300 6837 0
Mail: info@georg-ic.de

www.georg-ic.de

Prof. Dr. Michael Bräuninger
ETR
Economic Trends Research
Bei den Mühren 70
20457 Hamburg
Tel.: 040-284 75131
Mail: braeuninger@mb-etr.de

www.economic-trends-research.de